

# Kriminalspiele im Religionsunterricht

Am Beispiel von „Nabots Weinberg“ (1.Kön 21) (HS, RS, Gy 8.2W Elia)

Mirjam und Ruben Zimmermann

Darf man ernste biblische Erzählungen um Leben und Tod spielerisch im Religionsunterricht vermitteln? Wird dadurch die Tragik von Gewalt und Unrecht nicht zur seichten Unterhaltung heruntergespielt? Oder gewinnt der Kreativitätszwang der Methodik bei einer spielerischen Umsetzung nicht die Oberhand gegenüber den eigentlichen, an den Aussagen der biblischen Texte orientierten Lerninhalten?

Wir sind der Meinung, dass man unter Wahrung bestimmter Regeln sogar in besonderer Weise etwa durch Kriminalspiele an Fragen der (Un-)Gerechtigkeit und Gewalt heranführen kann. Die Überfülle und Anschaulichkeit der Schreckensmeldungen in den Medien haben die Empfindsamkeit für Gewaltausübung bei den meisten Schüler/innen abtupfen lassen, so dass die Wahrnehmung von antiken, nur textlich vermittelten Unrechtssituationen zusätzlich erschwert ist. Indem die Schüler/innen aber z.B. in der Rolle eines Privatdetektivs die missachtete Gerechtigkeit aufdecken, werden sie rezeptionsästhetisch selbst in die Unrechtssituation hineingezogen und zum Anwalt der Gerechtigkeit. Die Schüler/innen nehmen somit nicht nur die Dramatik der biblischen Erzählungen in ganzheitlicher Weise wahr, sie werden vor allem auch für die Verschleierungsbemühungen der Gewalttäter und Mächtigen sensibilisiert, die einen Grundzug der Gewalt darstellen.

## Spielen im RU am Beispiel Elia

Nicht nur hinsichtlich der Gewaltrelativierung, sondern auch im Blick auf eine Instrumentalisierung des an sich

zweckfreien Spiels ist Erklärungsbedarf angezeigt. Gelegentlich wird eingewandt, dass durch die Didaktisierung des Spiels gerade der Reiz und auch Eigenwert des Spiels preisgegeben wird. Die Chancen, die Spielen im Unterricht hinsichtlich der Entwicklung der sozialen, kreativen und intellektuellen Kompetenz in sich birgt, überzeugen allerdings bei weitem<sup>1</sup>. Im Folgenden seien einige (wenige) Möglichkeiten angeführt, wie kreative Spiele zu Elia gestaltet werden können:

### ■ *Konzeption und Durchführung eines (dreidimensionalen) Elia-Spiels*

Ein möglichst großer Spielplan mit dem Grundriss Israels und seiner Nachbarn zur Zeit Elias wird vorbereitet. Er kann von je kleinen Gruppen dreidimensional gestaltet (z.B. mit den Bergen Karmel und Horeb) und mit wichtigen Stationen aus dem Leben Elias ausgestattet werden. Zu diesen Stationen werden aus den Eliage-schichten heraus bestimmte Aufgaben konzipiert, die zu lösen sind, wenn eine Spielfigur an die entsprechende Stelle kommt. Nun bastelt sich jedes Kind einen „Elia“ (z.B. aus Ton, Salz-teig o.ä.) und kann so das Leben Elias im Spiel nacherleben. Dabei kann über das geredet werden, was Elia mit seinem Gott erlebt hat.

### ■ *Videofilm mit Puppen*

Mit gebastelten Figuren (notfalls auch Plastikspielfiguren) und einer ganz normalen Videokamera lassen sich tolle Puppentrickfilme drehen. Die Puppen können an Bindfäden befestigt und so durch die vorher vorbereitete Kulisse bewegt werden. Einzelne Kinder sprechen aus dem „Off“ die Rollen der verschiedenen Personen.

Mit einem Kassettenrekorder oder CD-Player wird von dem / der für die Musik verantwortlichen Schüler/in passende Backgroundmusik eingespielt. So entsteht eine selbstgemachte Video-Version der Elia-Geschichte.

### ■ *Szenisches Spiel: „Wenn Elia heute lebte ...“*

Eine dritte Gruppe könnte versuchen, die Elia-Geschichten in unsere heutige Zeit zu übertragen: Nach fast 3000 Jahren kommt Elia – wie angekündigt (vgl. Maleachi 3,23) – zurück auf die Erde und sieht, was aus seiner Botschaft von der Einzigkeit und Einzigartigkeit Gottes geworden ist. Wie wird er reagieren? Gegen welche „Götter“ tritt er an? Vor welchen „Feinden“ muss er sich in Acht nehmen? Die Gruppe wählt bestimmte Szenen aus, die als Anspiele ausgearbeitet werden.

## Kriminalspiele im RU

Ein Sonderfall des Spiels stellt nun das „Kriminalspiel“ dar. Verbindet man die Vorteile des Spielens mit dem zusätzlichen Anreiz, Kriminalfälle zu lösen, ist die Motivation zum Spiel noch verstärkt. Im Gegensatz zu den anderen genannten Spielformen, können dabei die Schüler/innen jedoch nicht das Spiel selbst entwerfen (sonst ist die Spannung genommen), sondern spielen das vom Unterrichtenden vorbereitete Spiel.

In diesem Unterrichtsvorschlag soll anhand eines Beispiels vorgeführt werden, wie Kriminalspiele zu biblischen Geschichten konzipiert werden können und wie mit ihnen gearbeitet werden kann. Dafür ist es hilfreich, zunächst einige Grundeinsichten zu Aufbau und Inventar eines Krimis zu

resümieren. Detlef Müller unterscheidet fünf Arten des Handlungsverlaufs eines Krimis<sup>2</sup>:

1. Die „aufhellende Handlung“: Das Rätsel (die Tat) am Anfang wird über (spannungserzeugende) Hindernisse hinweg am Ende gelöst.
2. Die „ansteigende Handlung“, auch als „der Weg ins Ungewisse“ betitelt: Am Anfang steht eine Aufgabe, ein Plan oder Ziel. Die Spannung wird aus der Ungewissheit bezogen, ob der Held über alle Hindernisse hinweg das Ziel (lebend) erreichen wird. Über das Ende sagt Müller nichts.
3. Der „Einbruch des Schreckens“: Hier steht nicht ein Rätsel am Anfang, keine kriminelle Tat, sondern die Darstellung einer heilen Alltagswelt. In diese Welt bricht der Schrecken, z.B. indem ein Unschuldiger von der Polizei eines Verbrechens verdächtigt wird. Beim Zuschauer entsteht die bange Ungewissheit, ob die aussichtslos erscheinende Situation gelöst werden kann.
4. Der „Zweikampf“: Zwei Übeltäter versuchen, sich gegenseitig zu schaden oder zu eliminieren. Am Ende haben sie sich gegenseitig zerstört. Die Spannung ergibt sich aus der Frage, wer als Sieger hervorgehen kann. Da kein Gut-Böse-Kontrast besteht, sind die Sympathien bzw. Antipathien gleich verteilt.
5. Der „Teufelskreis“: Ein an dem eigentlichen Delikt Unschuldiger gerät in Bedrängnis, weil er etwas weiß, es aber nicht sagen kann, da er sich anderweitig schuldig gemacht hat. Egal, wie er sich verhält, seine Existenz ist bedroht. Die Aufklärungsarbeit läuft, so Müller, entweder mit „verdeckten Karten“ oder mit „offenen Karten“: Erfolgt die Ermittlung verdeckt, wissen die Leser/innen bzw. Zuschauer/innen nichts bis kurz vor Schluss, ab der Mitte des Krimis können aber (falsche) Fährten gelegt werden. Liegen die Karten aber offen, weiß das Publikum alles oder glaubt, alles zu wissen. Die Spannung wird durch das „Mehr-als-der-Held-wissen“ erzeugt.

Für die Umsetzung biblischer Geschichten in Krimis kommt vorrangig

der erste Typus des Handlungsverlaufs (aufhellende Handlung) in Frage, indem eine rätselhafte, dramatische Situation an den Anfang gestellt wird. Durch hinführende Erzählungen kann man biblische Kriminalspiele jedoch auch im Muster der Handlungsverläufe zwei und drei konzipieren, wobei immer neu der Punkt bestimmt werden muss, an dem den Schüler/innen die Materialien zur selbstständigen Weiterarbeit übergeben werden. Aufgabe ist ebenfalls, die Position der Schüler/innen im Kriminalspiel zu bestimmen, so dass deutlich wird, mit wessen Augen sie in die Geschichte sehen. Am folgenden Beispiel zu Nabots Weinberg kann das deutlicher werden.

### Beispiel: Nabots Weinberg (1.Kön 21) im Rahmen der Elia-Erzählung

Die biblische Erzählung um „Nabots Weinberg“ (siehe L1) bietet in doppelter Weise „kriminalistischen Stoff“: Erstens geht es dabei um Diebstahl eines beträchtlichen Besitzes. Und zweitens handelt es sich um einen heimtückischen Mord, in der Absicht, an fremdes Vermögen zu kommen.

Wie bei jeder Erzählung dieser Art haben wir hier nicht nur eine spannende Handlung, sondern auch bemerkenswerte, charakterlich interessante Hauptdarsteller, drei an der Zahl, die den Kategorien „Opfer / Täter / schillernde Figuren“ zugeordnet werden können:

#### 1. Ein Opfer:

In unserem Fall Nabot, der Besitzer eines Weinberges, den er nicht verkaufen möchte, weil es sich um ein Erbe seiner Vorfahren handelt, das er wiederum seinen Kindern überlassen will. Zum anderen war es Juden grundsätzlich nicht gestattet Land zu verkaufen. Das sollte sie daran erinnern, dass es sich dabei um ein geschenktes Gut Gottes handelte, was man nicht so einfach wieder hergibt.

#### 2. Ein Täter:

Der eigentliche Täter ist zunächst nicht so leicht auszumachen. Aber bei genauerem Hinsehen erkennt man, dass es letztlich nicht die zwei „ruchlosen Männer“ sind, die rücksichtslos gegen Nabot vorgehen, sondern Isebel, die Frau des Königs. Vielleicht lässt sich das von ihrer Biographie her nachvollziehen: Sie stammte aus einem heidnischen Hintergrund und dort, etwa in Babylon, war der König entweder Gottes Vertreter auf Erden, oder er durfte von sich selbst behaupten Gott zu sein. Von daher war es diesen Machthabern erlaubt, alles zu tun, was sie wollten (ein Gott lässt sich keine Vorschriften machen), auch wenn es dabei um Landraub und Mord ging. Dazu kommt bei Isebel noch, dass sie offensichtlich machtgeurig war: auch wenn Ahab regierte, letztlich fiel sein „Erfolg“ auch auf sie zurück.

#### 3. Eine schillernde Figur:

Bei Ahab weiß man nicht recht, ob es sich bei ihm um einen Täter oder um ein Opfer oder sogar um beides handelt. Nicht nur was den Baalskult im Gegenüber zum Jahweglauben betrifft hatte er sich für ein unbiblisches „Sowohl - als auch“ entschieden. Er möchte gerne seinen Besitz vergrößern, weiß aber, dass er dies – nach den gottgegebenen Gesetzen – so nicht darf und reagiert darauf mit einer depressiven Apathie. Man könnte den Eindruck gewinnen: Der Regent Israels wird selbst regiert.

### Theologischer Hintergrund

Ein für die gesamte Königszeit Israels und ihre theologische Reflexion durchgängiger Zug liegt in der „Opposition von König und Prophet“<sup>3</sup>. Propheten traten regelmäßig als Kritiker von Königen auf, insbesondere dann, wenn Könige ihre Macht missbrauchten und Gottes Weisung missachteten. Dadurch sollte zugleich eingeschärft werden, dass der König in Israel eben nicht (wie z.T. in Israels Umwelt) gottgleich betrachtet wird, sondern nur begrenzte Macht hat, die

ihm von Gott gewährt wurde (vgl. etwa die Einsetzung / Salbung des Königs durch den Propheten im Auftrag Gottes). Im vorliegenden Fall wird deutlich, dass der König Ahab in gleichem Maße den Geboten Gottes unterworfen bleibt, wie jeder andere Israelit, oder anders gesagt: Vor Gottes Recht und Gerechtigkeit sind die Menschen gleich, unabhängig von ihrem gesellschaftlichen Status und ihrer Macht. Der Prophet Elia wird zum Anwalt dieser Gerechtigkeit Gottes, die hier vor allem als „soziale Gerechtigkeit“ sichtbar wird.

#### Anmerkungen

1 Vgl. H. Meyer, Unterrichtsmethoden II: Praxisband, Frankfurt am Main 1987, S. 342 sowie E. Callies, Spielendes Lernen. In: Die Eingangsstufe des Primarbereichs, Bd 2/1: Spielen und Gestalten, Stuttgart 1975. Hans Scheuerl, Das Spiel, Weinheim 1954 / 1979 als „Altmeister“ der Spielpädagogik.

2 D. Müller, „Die Dramaturgie des Krimis. Der Aufbau von Spannung im Drama und im Leben“. In: W & M. (Weiterbildung und Medien) 2 (1985), 34-38, hier: 34.

3 Dies gilt besonders für die so genannten „freien, oppositionellen Einzelpropheten“, man denke hier etwa an die Konfrontation von Samuel und Saul, Nathan und David, Amos und Jerobeam II. Vgl. dazu E. Zenger, Die Bücher der Prophetie, in: Ders. (Hg.), Einleitung in das AT, Stuttgart Δ1998, 371-381, hier 373, wie früher bereits H. W. Wolff, Prophet und Institution im AT, in: T. Rendtorff (Hg.), Charisma und Institution, Gütersloh 1985, 87-101.

4 Einige Materialien sind aus einer Materialsammlung übernommen, die Dr. E. Eilerts im Petersstift aus Unterrichtsentwürfen von Vikaren zusammengestellt hat.

**Dr. Mirjam Zimmermann** hat Lehraufträge an der PH und der Uni Heidelberg. Sie unterrichtet am Gymnasium in Wiesloch.

**Dr. Ruben Zimmermann** ist Lehrbeauftragter an der PH Heidelberg und z.Zt. im Pfarrdienst der badi-schen Landeskirche.

## Durchführung des Kriminalspiels

Der Text selbst gibt die Wahl des Krimityps vor, denn hier wird aus der Retrospektive berichtet: Offenbar konnte der Prophet die Gewalttat nicht verhindern, seine Aufgabe besteht jedoch darin, wenigstens im Nachhinein Aufklärungsarbeit zu leisten, indem er die Ungerechtigkeit aufdeckt und beim Namen nennt. Eine der Aufgaben der Prophetie, Unwahrheit zu entlarven und ungerechte Gewalt anzuprangern, soll in dieser Unterrichtsstunde von den Schüler/innen selbst nachempfunden werden, indem sie in die Rolle von Elia schlüpfen und wie ein „Privatdetektiv“ versuchen sollen, die Hintergründe um die Ermordung von Nabot aufzuspüren.

Der Prophet Elia ist für die Schüler/innen bereits bekannt. In den konkreten Fall werden sie in die fiktive Situation „hineingeworfen“, indem Ihnen eine Postsendung an Elia (**M2**) sowie Brief **M3** und weitere Materialien<sup>4</sup> (**M4-M5**, s. S. ■) übergeben wird, mit deren Hilfe sie in der Rolle Elias einen „Skandal“ aufdecken sollen. Jedes

Material (s.u.) liefert Indizien, die zur Lösung des Falls beitragen. In begrenztem Maß können dabei auch „falsche Fährten“ gelegt werden, die zugleich die kritische Bewertung von Quellen (z.B. Zeitungsmeldungen) schulen. Indem die Schüler/innen die Indizien zu einer Gesamtsituation zusammensetzen, ist es möglich, den Ablauf der Tat und ihre Hintergründe zu erhellen.

Schwächeren Lerngruppen kann **M1** (Leitfragen) als Hilfe angeboten werden.

Anschließend (z. B. in der nächsten Unterrichtsstunde) könnten folgende Bereiche thematisiert werden:

- Aufgaben eines Propheten (als jeweilige Ergänzung im Rahmen der Einheit);
- Der Zusammenhang zwischen Recht und Gerechtigkeit;
- Macht, Machtmissbrauch und -begrenzung von Herrschenden – damals und heute;
- die Bedeutung jüdischer Gesetze.

## Ausblick

### Mögliche Materialien für die eigene Konzeption von Kriminalspielen

Alle Vorgaben sind somit für die Ausarbeitung der Indizien gemacht, die den Schüler/innen an die Hand gegeben werden. Möglich sind:

- Stadtpläne
- (Teile von) Briefe(n)
- sich widersprechende Zeitungsanzeigen
- Verhörprotokolle oder Tonbandaufzeichnungen
- Papierfetzen
- Adressen von Briefen
- fiktive Kopien von Rechnungen
- Bilder möglicher Postsendungen
- Todesanzeigen
- Kopien aus gültigen Gesetzestexten
- Münzen oder andere „Beweisstücke“

Leitfragen bzw. ‚Laufzettel‘ können je nach Lerngruppe zur Auflösung des Falles hilfreich sein. Denkbar wäre auch, einen Teil der Schüler/innen einzuweisen, die dann als „Zeitgenossen“ befragt werden können.

## Ähnliche Kriminalspiele

### 1. David und Batseba-Episode: Die „Tötung“ Urias (2.Sam 11)

**Ausgangssituation:**

Nathan bekommt einen anonymen Brief mit der Mitteilung eines Hofskandals und beigelegten Materialien

**Materialien:**

- Zeitungsbericht Datum 15.10. 983 über Hochzeit von David, vom 23.1.982 über Geburt des Sohnes;
- Verhörprotokoll: Nathan spricht mit der Palastwache: Infos zu Uria, der David besucht hat und zu Batseba, die ebenfalls vor dem Tod Urias bei David war;
- Skizze/ Lageplan des Palastes (zeigt Abendterrasse des Königs mit angrenzendem Garten des Uria bzw. der Batseba);
- Rechnung des Hofarztes: Diagnose der Schwangerschaft;
- Papierfetzen (zum Zusammensetzen) an Joab durch Bote Uria: Uria soll an die Front.

### 2. Der Prozess Jesu als Justizskandal: „Wer ist schuld am Tod Jesu?“ (Mk 14-15)

**Ausgangssituation:**

Der reiche Jude Josef von Arimathäa ist von der Unschuld Jesu überzeugt und beauftragt einen Privatdetektiv die Umstände der Verurteilung aufzudecken

**Materialien:**

- Einladung zur geheimen Sondersitzung des Hohen Rates (zwei Tage vor dem Passafest, Mk 14,1f.);
- Skizze/ Lageplan des Gartens Gethsemane mit Angabe über Aufenthaltszeit Jesu; Unterschrift: Judas Iskariot;

- Zeitungsmeldung: „Nächtlicher Flitzer! Nach einer Gardendurchsuchung der Tempelwache floh ein verdächtiger Jugendlicher nackt. Eine Verhaftung. Nähere Umstände unklar.“ (vgl. Mk 14,51f.);
- Brief des Ratschreibers vom Hohen-Rat an den Hohepriester, in dem er auf das Nicht-Übereinstimmen der Aussagen der Belastungszeugen hinweist (Widerspruch zu 5.Mose 17,6);
- Schneider-Rechnung für Zusammennähen des Kleides vom Hohenpriester (Mk 14,63).

### 3. Steinigung des Stephanus (Apg 6-7)

**Ausgangssituation:**

Ein römischer „Kommissar“ wird beauftragt, die Unruhen in Jerusalem mit Tod des Stephanus aufzuklären. Man vermutet einen innerjüdischen Machtkampf im Rahmen einer anti-römischen Verschwörung

**Materialien:**

- Plakat: Küchenhilfe für Armenküche gesucht
- Stimmzettel mit Wahlliste (darunter Namen des 7er Kreises, Apg 6,5);
- Todesanzeige von Stephanus, die seine Beliebtheit, Liebenswürdigkeit und Fürsorge herausstellt, unterschrieben von fünf Witwen;
- Protokoll-Auszug zur Gerichtssitzung des Hohen Rates: Anklage: Verschwörung gegen den Tempel; Aussage von zwei Belastungszeugen;
- Gesprächsnotiz mit dem Gastwirt neben Synhedrium (jüd. Gerichtsgebäude): berichtet von zwei Männern, die sich kurz nach der Verhandlung betrunken haben, zeigt verlorenen Zettel als Quittung der Tempelkasse für Empfang von 30 Silberlingen;
- Obduktionsbericht: Todesursache Steinigung.

---

## M1 – Leitfragen zur Auflösung des Falls

Wie starb Nabot?.....

Verfolge die Stimmungen von König Ahab anhand der Pressemitteilungen (achte auf das Datum!)

Gab es ein Gerichtsverfahren gegen Nabot?

Warum ist der König schlecht gelaunt? Warum geht es ihm plötzlich besser?

.....  
 Wieviele Zeugen traten dabei auf?

.....  
 .....

.....  
 Warum wurde Nabot verurteilt?

.....  
 Wer ist deiner Meinung nach für den Tod von Nabot verantwortlich?

.....  
 Hat Nabot – nach Auskunft seiner Frau – die Gesetze Gottes übertreten?

.....  
 Handelt es sich um Mord oder um eine zulässige Todesstrafe?

.....  
 Welche Gesetze werden genannt?

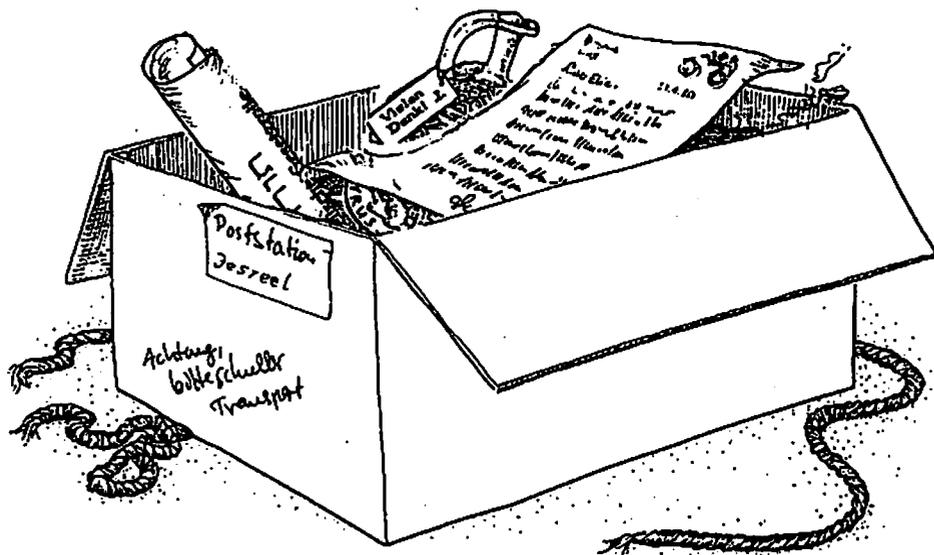
.....

## M2 – Postsendung

Am Morgen des 23.9. im Jahre 850 vor Christus erhält Elia, der Prophet Gottes, eine ungewöhnliche Postsendung mit folgendem Inhalt:

- Teil einer jüdischen Gesetzesrolle mit dem Ausschnitt zweier Gesetze
- eine Todesanzeige
- einen Grundstücks-Lageplan
- mehrere Zeitungsausschnitte
- einen kostbaren Krug und zwei Münzen
- einen Papierschnitzel

und einen Brief.



## M3 – Brief

*Absender:*

*Privatdetektiv Jonas Gerschon*

*Jesreel*

22. 9. 850

*Lieber Elia,*

*eine Woche ist nun vergangen seit unser lieber Volksgenosse Nabot gestorben ist. Wie du vielleicht aus der Zeitung weißt, ist er nicht eines natürlichen Todes gestorben.*

*Nabots Frau, die noch heute fassungslos vor den Ereignissen steht, war von der Unschuld ihres Mannes so überzeugt, dass sie mich sofort beauftragte, Nachforschungen anzustellen. Sie hat vermutet, dass es sich um eine Verschwörung gegen ihren Mann und um Mord handeln könnte.*

*Ich habe mich deshalb bemüht, so schnell wie möglich alle Beweisstücke zusammenzutragen. Die Ergebnisse sind verblüffend und schockierend. Wie mir scheint, sind oberste Stellen unserer Regierung in die Sache verwickelt. Doch die Angelegenheit ist so heikel, dass ich mir kein abschließendes Urteil erlauben möchte.*

*Vielmehr habe ich jetzt einfach alle Beweisstücke in ein Päckchen gepackt und dir zugeschickt. Bitte versuche selbst die Hintergründe zu ergründen und zu urteilen. Falls meine Vermutung zutrifft, dann bist du als Gottesmann sowieso der Einzige, der noch etwas sagen kann. Falls nicht, dann vernichte bitte alle Beweisstücke und vergiss diesen Brief.*

*Im Vertrauen auf deine und Gottes Hilfe*

*Shalom*

*Jonas Gerschon*



L1

## Die Nabet-Geschichte – Lehrerinformation

Nabot ist ein einfacher Bürger mit etwas Besitz. Er hat einen kleinen Weinberg, der in seiner Familie von Generation zu Generation weitervererbt wurde. Direkt angrenzend an seinen Weinberg liegt die Sommerresidenz des Königs. Schon oft hat Ahab mit dem Grundstück von Nabot geliebäugelt. Er könnte es gut gebrauchen, um seinen Gemüsegarten zu erweitern. Aber alles Verhandeln mit Nabot nützt nichts. Nabot ist zum Verkauf nicht bereit. Der Grund für sein Nein liegt darin, dass es sich bei dem Weinberg um ein Familienerbstück handelt, das bereits seit Generationen weitergegeben wurde. Es hat eben nicht nur einen materiellen, sondern auch einen ideellen Wert. Daher ist der Weinberg für Nabot einfach nicht verkäuflich, unabhängig vom Gebot eines Interessenten, auch wenn es der König selber ist.

Ahab ist über Nabot ziemlich ärgerlich und das merkt man ihm auch an. Seine Frau Isebel, denkt sich deshalb einen teuflischen Plan aus: Nabot soll sterben.

Dazu werden Leute bestochen, die mit einer Falschaussage Nabot etwas anhängen: Er wird wegen Gotteslästerung angeklagt, dem Gesetz gemäß zum Tode verurteilt und gesteinigt. Der Weg zu seinem Weinberg ist frei für Ahab. Bei der ersten Begehung des Weinbergs tritt aber der Prophet Gottes auf, der den Triumph des Königs vereitelt, indem er die Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit seiner Tat anprangert.

### Literatur –

#### zu (Kriminal)Spielen zur Bibel:

Wilfried Brauckmann, *Bibel detektive*. Kriminalspiele rund ums Buch der Bücher, Mühlheim an der Ruhr 1994.

Ders., *Die Bibel detektive im Neuen Testament*. Eine Zeitreise ins Johannevangelium, Mühlheim an der Ruhr 1995 (beide U-Hilfen sind sehr anspruchsvoll, ohne zusätzliche Hilfen/ Materialien kaum lösbar).

Dietmar Peter, Die CD-ROM enthält 100 nach Altersstufen, Spieldauer und Spielabsicht geordnete Spielvorschläge für den Religionsunterricht. Alle beschriebenen Spiele sind ohne großen Aufwand an Material und Vorbereitung direkt umsetzbar und lassen sich einzeln ausdrucken. Daneben ergänzen zwei Theoriebeiträge und eine aktuelle Literaturübersicht das Angebot. Loccum 1998, EUR 9,00

Christian Schuhmacher, *Spiele im Religionsunterricht*. Lernen, Wiederholen und Vertiefen in den Klassen 5-9. IRP-Unterrichtshilfen für den RU an Hauptschulen. Freiburg 1998.

#### zu Elia:

Frank Crüsemann, *Elia – die Entdeckung der Einheit Gottes*. Eine Lektüre der Erzählungen über Elia und seine Zeit. Gütersloh: Kaiser / Gütersloher Verlagshaus 1997.

Heinz Vonhof, *Elija – Der Gottesmann aus Gilead*. In: Georg Popp (Hrsg.), *Die Großen der Bibel*. Stuttgart: Quell Verlag / Regensburg: Verlag Friedrich Pustet 1987, S. 98-103.

Elie Wiesel, *Elia – oder eine Ahnung der Unsterblichkeit*. In: ders., *Von Gott gepackt*. Prophetische Gestalten. Freiburg u.a.: Herder Verlag 1981, 34-65.

#### Internetadressen zu Spielen im Religionsunterricht:

<http://www.spieledatenbank.de>  
Downloadmöglichkeit der gesamten Datei; die umfangreichen Suchoptionen (Alter, Kategorie, Teilnehmerzahl, Einsatzort, Zeitrahmen) bleiben erhalten!

<http://www.dlrg.de/Informationen/Jugend/Spieledatenbank>  
Ebenfalls mit Downloadmöglichkeit zum Offline-Arbeiten; thematische und alphabetische Suche.

<http://www.felsenkirche-oberstein.de/spielekartei>

Die Spielekartei von Oliver Biegel (Betreuer und Leiter von Kinder- und Jugendgruppen der Ev. Kirchengemeinde Oberstein). Download der gesamten Datenbank im PDF-Format (dann mit eingeschränkten Suchmöglichkeiten).

<http://www.jugend-arbeit.net/material/methoden/index.shtml>

Vorschläge für Methoden in der Jugendarbeit des Bistums Limburg ■

## Literatur

Thomas Staubli, *Tiere in der Bibel – Gefährten und Feinde. Wegleitung zu einer menschlichen Kultur, die den Tieren Würde zubilligt und Achtung schenkt*, KiK-Verlag, Berg am Ischel 2001; *Arbeitsmappe (für Lehrkräfte)*, 64 Seiten (ISBN 3-906581-53-5), Euro 19,-; *Begleitheft (für Schüler)*, 12 Seiten (ISBN 3-906581-54-3), Euro 4,50

Unser Verhältnis zu Tieren ist von Extremen bestimmt. Verhättschelung und Vermenschlichung einerseits, Ausbeutung und Ausrottung andererseits bestimmen unseren Umgang mit ihnen. Auch die biblischen Schriften wissen um die Ambivalenz des Verhältnisses von Mensch und Tier, das diesem einerseits als Gefährte und andererseits als Feind begegnet. Dennoch zeigen viele Texte einen von Respekt und Achtung geprägten Umgang des Menschen mit den Mitgeschöpfen, wie zahlreiche Untersuchungen der letzten Jahre belegen.

Die Arbeitsmappe, die sich an Religionslehrer/innen sowie an kulturgeschichtlich orientierte Lehrkräfte für Biologie richtet, enthält neben einer Einleitung in die Thematik grundlegende Informationen zu folgenden Themenbereichen: Tiere in Palästina / Israel, Tiere in Schimpfwörtern und Menschennamen, Koscher und tabu – die Tiere und unser Essen, Esel und Pferd, Tiere und Engel sowie Bewahrung der Schöpfung. Diesen Themen werden jeweils Lernziele und methodische Hinweise sowie einführende Überlegungen zur Problematik zugeordnet.

Eine Fülle von unterschiedlichen Materialblättern (Bibeltexte, Lieder, altorientalische Vergleichstexte, Informationen zur Verwendung und Bedeutung der Tiernamen, Tierfabeln, Übersichten zur Funktion der Speisegebote, mit Bibeltexten und altorientalischen Bildmaterialien versehene Infoblätter zu Pferd, Esel, Keruben und Serafen, ein Quartett mit Bibeltieren, Overheadfolien mit den biblischen Landschaften und den dort jeweils vorkommenden Tierarten sowie ein Begleitheft in Gestalt eines Comics bieten exzellente Möglichkeiten für die Behandlung des Themas im Unterricht (besonders in den Klassen 3 und 4 der Grundschule und in den Klassen 5 und 6).

Peter Riede

# Auf den Spuren des Krieges

## Ein Projekt in der gymnasialen Oberstufe

Frank Dehne und Georg Loges

Kriege im Allgemeinen und der Erste Weltkrieg im Besonderen sind in der Oberstufe nicht nur im Geschichtsunterricht ein wichtiges Thema. In der Literatur, d.h. im Deutschunterricht, werden Krieg, Kriegserfahrung und Kriegsverarbeitung ebenso behandelt wie im Religionsunterricht.

Das Schulgesetz für Baden-Württemberg fordert darüber hinaus von den Gymnasien „die Schüler ... zur Menschlichkeit und Friedensliebe, in der Liebe zu Volk und Vaterland, zur Achtung der Würde und der Überzeugung anderer ... zu erziehen“. Das sich im Krieg offenbarende Spannungsverhältnis von Menschlichkeit/Friedensliebe und Liebe zu Volk und Vaterland lässt einfache Erklärungsmuster nicht zu. Dennoch sollte jeder Mensch seinen eigenen Standpunkt in diesem Spannungsverhältnis finden. Die Ereignisse des Ersten Weltkrieges bieten sich aufgrund der zeitlichen Distanz und der geringeren emotionalen Besetztheit (wie z. B. durch den Holocaust im Zweiten Weltkrieg) für eine Auseinandersetzung mit dieser Problematik in einem fächerübergreifenden Projekt an.

Während der Projektstage an der Liebfrauenschule Sigmaringen vom 22. bis zum 25. Juli 1998 führten zwei Lehrer mit den Fächerkombinationen Evangelische Religion, Psychologie (F. Dehne) und Deutsch, Geschichte (G. Loges) das Projekt „Auf den Spuren des Krieges“ durch. Es nahmen 10 Schülerinnen und 16 Schüler der Klassen 11 und 12 daran teil. Geplant war ein Zeltaufenthalt nahe des Hartmannsweilerkopfs (Elsass), wo zwischen 1914 und 1918 rund 60.000 deutsche und französische Soldaten ihr Leben ließen, die nun auf Soldatenfriedhöfen

in Cernay und Vieil-Armand begraben sind.

Die Schüler/innen können außerhalb der gewohnten Schulumgebung, an einem Ort des Kriegsgeschehens intensive Erfahrungen und Erkenntnisse gewinnen und diese artikulieren. Texte verschiedener Gattungen (Lyrik, Prosa, Sachtexte) und Intention (kriegsverherrlichend, nationalistisch, pazifistisch), aber auch Bilder und Dokumente dienen als Anstoß zu einer eigenen produktorientierten Auseinandersetzung mit dem Thema. Ziel dieser Auseinandersetzung soll nicht ein erhobener moralischer Zeigefinger sein, vielmehr soll der Zugang zu einer historischen, menschlichen und ethischen Problematik möglich werden. Gerade von Schüler/innen ab Klasse 11 kann eine solche Auseinandersetzung und der entsprechende Transfer aufgrund ihrer Reife und Lebenserfahrung erwartet werden.

### Pädagogische Überlegungen

Die klassische Schulsituation evoziert bestimmte Reaktionsmuster bei Schülerinnen und Schülern, die den Zugang zu der Problematik verhindern oder zumindest erschweren. Hauptziel des Projektes „Auf den Spuren des Krieges“ soll deshalb eine Auseinandersetzung mit dem Thema und den daraus resultierenden Fragestellungen am Ort des Geschehens sein. Der Ort und die Wirkung des Ortes (Schützengräben, Bunker, Stacheldraht) eröffnet den Schüler/innen konkrete Zugänge zu den angebotenen zeitgenössischen Texten. Vom Schützengraben im Klassenzimmer zu lesen ist etwas anderes, als vom Leben im Schützengraben im

Schützengraben zu lesen. Das Textverständnis bekommt so für die Schüler/innen eine neue Qualität. Historische Texte provozieren zu Antworten, Kommentaren und Stellungnahmen. Von diesem Betroffensein ausgehend stellen die Schüler/innen grundsätzliche Fragen menschlicher Verfasstheit und menschlichen Handelns im Umfeld des Krieges.

Absicht des gesamten Projekts ist es, den Schüler/innen in der Kontrastierung zeitgenössischer kriegsverherrlichender und pazifistischer Texte und Materialien die Fragwürdigkeit, Sinnlosigkeit und die Mechanismen eines Krieges vor Augen zu führen und bei den Schüler/innen eine eigene „Produktion“ dazu anzuregen. Die Anfälligkeit des Menschen – und damit auch jedes Schülers – für die Einbindung in Krieg und seinen Mechanismus sowie die Entindividualisierung und deren Wirkungsweise (über Propaganda, Feindbilder, Massenhysterie, Stereotype usw.) wird dabei deutlich.

Als Transferleistung eröffnet sich für die Schüler/innen durch das Einbringen eigener Erfahrungen in die Auseinandersetzung mit den Texten die Möglichkeit, Anhaltspunkte für eigene Gefährdungen zu erkennen und einen eigenen Standpunkt zu dem historischen Ereignis Erster Weltkrieg und zu Krieg und seinen Mechanismen überhaupt zu gewinnen.

### Methodische Überlegungen

Um das Ziel einer intensiven und weiterführenden Auseinandersetzung zu erreichen, ist die Beschäftigung mit